Die oben angeführten Teppichsorten werden für den Verkauf erzeugt, mit dem sich bis zum Beginne der Feldarbeiten die Bauern befassen und damit in den Städten hausiren. Seit einigen Jahren kaufen die in Bukarest bestehenden Vereine «Furnica» und «Munca», deren Zweck hauptsächlich die Förderung der weiblichen Hausindustrie ist, derartige Erzeugnisse von den Bauern an und deponiren sie zum Wiederverkaufe in ihren Niederlagen. Es werden übrigens von den Bauern auch mindere Teppichsorten für den eigenen Gebrauch erzeugt und als Bett- und Möbeldecken verwendet.

Bei der Herstellung der Teppiche zeigt sich keinerlei Arbeitstheilung; das Zurichten und Weben besorgt ein und dieselbe Person, die Wolle wird in den Städten gefärbt und dann verarbeitet.

Europäische Verbesserungen sind in der Teppichfabrication nicht wahrzunehmen, man hält nach wie vor an
den alten, von den Vorfahren übernommenen Mustern fest,
und es existiren eigentlich nur die herkömmlichen drei
Muster in Streifen, Zickzacklinien oder eingewebten geradlinigen Figuren. Hie und da tauchen neuerer Zeit auch
Blumendessins in plumper Ausführung und in denkbar unpassendster Farbenzusammenstellung auf.

Ueber den Umfang und die Vertheilung dieser Industrie sind keinerlei Daten zu beschaffen, wie denn bekanntlich von statistischen Aufzeichnungen im europäischen Sinne hier nicht die Rede ist. Zudem liegt dieser Fabricationszweig ganz darnieder, und von massgebender Seite geschieht gar nichts, um durch eine zweckentsprechende Anleitung und sonstige Erleichterungen die Sache zu fördern.

Der einzige Absatz richtet sich nach den grösseren Städten des Inlandes.

Alte Teppiche, deren Erzeugung aus der Periode vor der Säcularisation der Klöster stammt, finden sich zwar vor,